

Aktien sind nicht nur in Krisenzeiten eine sichere Alternative

Die Corona-Krise hat Staaten und Unternehmen gezwungen, ihre Sparbemühungen einzustellen und stattdessen Geld auszugeben und Rücklagen aufzulösen. Langfristig werden die Zinsen daher in der Nähe der Nulllinie bleiben. Das ist nicht neu. Anleger verschenken seit Jahrzehnten ihr Geld.

Die Zahlen der Bundesbank lügen nicht. Seit 2003 verschenken Anleger, die bei Banken mit der üblichen dreimonatigen Kündigungsfrist anlegen, Geld. Der durchschnittliche reale Zinssatz, also der Guthabenzins abzüglich der Inflation betrug in den vergangenen 17 Jahren - 0,14 Prozent. Selbst sehr langfristig ist Cash keine gute Geldanlage. Rechnet man bis 1975 zurück, verloren Sparbuchinhaber Jahr für Jahr im Schnitt 0,11 Prozent ihres Vermögens. Bankanleger, die der Zinsfalle entgehen wollen, sollten daher dringend ihre Strategie überdenken und kostengünstige Alternativen für ihre Cash-Positionen suchen, die individuell auf die Bedürfnisse zugeschnitten sind. Denn die Zinsen werden noch auf Jahre hinaus unter der Inflationsmarke liegen.

Um einen Totalabsturz der Wirtschaft zu verhindern, pumpen die Zentralbanken weltweit gerade Milliarden in die Märkte. Der Internationale Währungsfonds IWF rechnet damit, dass die Staatsverschuldung weltweit bis Ende des Jahres im Schnitt auf 100 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) ansteigen wird. 2009 lag die Verschuldung der Staaten noch bei etwas über 80 Prozent der Wirtschaftsleistung.

Die zunehmende Verschuldung hat zur Folge, dass Zinsen noch für eine sehr lange Zeit niedrig bleiben werden. Höherer Zinsen würden unweigerlich den Bankrott vieler Firmen und einiger Staaten nach sich ziehen.

Anleger werden also auf absehbare Zeit auf ihren Spar- und Tagesgeldkonten keine Erträge verbuchen können. Im Gegenteil: Die Inflation drückt die realen Zinsen weiter in die Minuszone. Ausgerechnet jetzt sparen die Bundesbürger noch mehr. Der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken rechnet damit, dass die Sparquote in diesem Jahr um einen Prozentpunkt fast 12 Prozent steigen wird. Es ist verständlich, dass viele Menschen gerade in schwierigen Zeiten ihre Liquidität lieber kurzfristig griffbereit haben. Wer jedoch langfristig sein Geld vermehren will, muss die Bargeldquote herunterfahren und Alternativen zu Sparbuch und Tagesgeldkonten suchen.

Sicher und einträglich sind auch in Krisenzeiten Sachwerte wie Aktien. Dabei ist das Risiko von Aktien geringer, als die meisten Anleger vermuten. Natürlich schwanken Aktien stärker als etwa Anleihen mit einem festen Zins oder die Werte von Immobilien. Starke Kursverluste waren in der Vergangenheit jedoch meist nur von kurzer Dauer. Viel länger waren Phasen, in denen die Kurse stetig stiegen. Über zehn Jahre gesehen kommen etwa Aktienfonds, die in Deutschland anlegen, im Durchschnitt auf einen Wertzuwachs von 6,6 Prozent pro Jahr (BVI Wertstatistik). Selbst über längere Zeiträume betrug das jährliche Plus immer um die sechs Prozent. Das übertrifft die Wertentwicklung von Anleihen oder Festgeld bei Weitem. Zumal gerade Anleihen und andere Rentenpapiere derzeit ebenfalls sehr stark schwanken und langfristig immer dem Risiko von Zinsänderungen ausgesetzt sind. Im Vergleich dazu sind Aktien auf die lange Sicht nicht risikoreicher als vermeintlich sicherer Anlagen.

Die Sicherheit lässt sich durch die breite Streuung und eine gezielte Auswahl von Einzelaktien weiter erhöhen. Um das Risiko im Griff zu behalten investieren wir bei unseren Fonds und in der individuellen Vermögensverwaltung aktuell vor allem in Standardaktien aus Europa und den USA. Diese sogenannten Blue Chips haben oftmals über Jahrzehnte bewiesen, dass sie Krisenzeiten überstehen und ihr Geschäftsmodell wenn nötig anpassen können. Zudem zahlen viele dieser Unternehmen auch in der Krise eine Dividende. Diese können über die Zeit gut die Hälfte des gesamten Wertzuwachses in einem Portfolio ausmachen. Die Rendite einer solchen Dividende übertrifft derzeit in den meisten Fällen die Zinsen für Anleihen. Das macht diese Aktien für langfristig orientierte Anleger, etwa bei der Ruhestandsplanung, besonders interessant.